

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1905**

2 (5.5.1905)



# Mitteilungen

des Gesamtvorstandes des

## Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

(Unter dem Protektorat Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs.)

Erscheint nach Bedarf.

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Gartenstraße 47.

Telegramm-Adresse: Rotes Kreuz, Karlsruhe (Baden).

Fernsprecher Nr. 136.

Inhalt: 1. Gesamtvorstands-Jahresitzung 1905. 2. Verkehr mit Vereinen und Kolonnen. 3. Sammlungen zur Truppenfürsorge für Deutsch-Südwestafrika. 4. Zentralkomitee, Liebestätigkeit. 5. Helferinnen-Ausbildung 1905. 6. Vereinsleben (Forst, Karlsruhe, Bonndorf.)

### Bericht

#### über die ordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes für 1905 vom 6. April 1905.

Anwesend: Geh. Rat Haas; \* Oberleutnant a. D. Hepp; \* Oberst a. D. Raß, Baden-Baden; Verwaltungsgerichtsrat Müller; \* Amtmann Schmidt, als Vertreter von Geh. Rat Sachs, Stadtpfarrer Specht, Durlach; Generalmajor z. D. Stiefbold; \* Hofapotheker Dr. Stroebe; \* Geh. Hofrat Dr. Thumm, Pforzheim; prakt. Arzt Dr. Wolff; \* Generalmajor z. D. Limberger, 1. Vorsitzender.\*

Entschuldigt: Dr. Genter; Prof. Dr. Gruber, Freiburg; Hoflieferant Pecher; \* Generalkonsul Reiß und Kaufmann Herrschel, Mannheim; Geh. Rat Sachs; \* Major z. D. Seubert, Mannheim; Bürgermeister Dr. Walz, Heidelberg; Geh. Rat v. Weech; \* Generalleutnant z. D. v. Winning, Heidelberg, 2. Vorsitzender; Medizinalrat Ziegler; \* Geh. Oberregierungsrat Dr. Glockner vom Ministerium des Innern als Vertreter Seiner Exzellenz des Landesdelegierten.

(\* Karlsruhe.)

Nach § 4 der Geschäftsordnung für den Gesamtvorstand war derselbe beschlußfähig.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht für 1904 und Voranschlag für 1905.
2. Invalidenfond 1866.
3. Stand der Beratung über die neue Satzung des Landesvereins.
4. Musterfassung für neuaufzunehmende M.-H.-V.
5. Beschlußfassung über Versorgung der S.-K.-Mitglieder.  
(Vorläufige Festsetzungen des Zentralkomitees).
6. Antrag des Landestuberkuloseausschusses.
7. Stand der Sammlung für Deutsch-Südwestafrika.

Verlauf. Die Versammlung nimmt, in die Tagesordnung eintretend, den Rechenschaftsbericht entgegen.

1. Der Voranschlag für 1904 ist im großen Ganzen eingehalten worden. Der bisher befolgte Grundsatz, den Grundstock des Vermögens, als Kriegsreservefond stetig zu vermehren, konnte auch diesmal wieder eingehalten werden.

Die für die Unterstützung des Roten Kreuzes auf den Kriegsschauplätzen in Deutsch-Südwestafrika und Ostasien in den Voranschlag für 1904 eingestellt gewesenen Posten von je 1000 M. sind durch freiwillige Spenden ersetzt worden.

Zu den erhöhten Ausgaben für die Ausbildung freier Krankenpfleger erhielten wir einen Staatszuschuß von 1500 M. Die Versammlung nimmt von dieser wohlwollenden und fördernden Zuwendung mit Dank Kenntnis. Die Jahresrechnung lag geprüft und unbeanstandet vor. Der Gesamtvorstand gibt dem Vorsitzenden für den Rechenschaftsbericht über das Jahr 1904 auf Grund eigener Einsicht volle Entlastung.

Der Voranschlag 1905 bewegt sich in seinem ordentlichen Aufwand in den bisherigen Posten und Grenzen. Im außerordentlichen Aufwand sind wiederum für die Unterstützungen des Roten Kreuzes auf den Kriegsschauplätzen je 1000 M. eingestellt.

Als regelmäßiger Zuschuß für die Unterstützungskasse der freien S.-K. aber ist statt 1000 M. eine Erhöhung von 3000 M. eingestellt. (Näheres darüber folgt).

Ebenso wurde dem Gesuch des Landestuberkuloseauschusses um einen Beitrag entsprochen mit einer Einstellung von 2000 M. (Näheres folgt).

Die Versammlung genehmigte den Voranschlag für 1905.

2. Ueber den dem Landesverein anvertrauten Invalidentfond von 1866 lag der Jahrgang 1903 als unbeanstandet vom Großh. Verwaltungshof vor, wovon die Versammlung Kenntnis nimmt.

Für 1905 werden die vorgelegten 20 Gesuche bewilligt. Es kommen zur Ausgabe 1 Bewilligung zu 100 M., 7 Bewilligungen zu 80 M., 6 zu 70 M., 4 zu 60 M., 2 zu 50 M. Ein Betrag von 150 M. wurde für unvorhergesehene Fälle zurückbehalten.

3. Zur Sitzung wird mitgeteilt:

Der von dem besonderen Ausschuß in vier Sitzungen festgelegte Entwurf wurde nach einer Vorprüfung an zuständiger Stelle und zwar unter Voraussetzung der Umarbeitungen einiger Punkte als aussichtsvoll bezeichnet.

Nachdem sich V.-G.-N. Müller dieser Arbeit in dankenswerter Weise unterzogen, wird voraussichtlich in nächster Zeit die Abschlußberatung des Gesamtvorstandes über den Entwurf und seine Vorlage an das Ministerium des Innern stattfinden können.

Die Versammlung nimmt von dem vielversprechenden Fortschritt der Arbeit gerne Kenntnis.

4. Der Besitz einer Mustersatzung für neu aufzunehmende Männerhilfsvereine vom Roten Kreuz macht sich immer notwendiger.

Es ist das Erste, was Neubildungen von dem Vorsitzenden verlangen. Die Mustersatzung muß so vollständig sein, daß sie über Zweck, Ziel und Anforderungen ausführlich in knapper Weise Bescheid gibt.

Die Beziehungen zum Roten Kreuz, wie sie durch das Reichsgesetz zum Schutz des Roten Kreuzes vom 22. März 1902 geschaffen, die Be-

dingungen, die das Preussische Kriegsministerium wegen der Zulassung zum Kriegs-Sanitätsdienst ausgesprochen, verlangen ihre bestimmte Fassung in dieser Satzung.

Im Besonderen muß in dieser Satzung auch klar zum Ausdruck kommen, daß alle badischen M.-H.-V. nur als Zweigvereine des badischen Landesvereins zur Führung des Roten Kreuzes die Erlaubnisurkunde der Landeszentralbehörde vom Ministerium des Innern erhalten.

Eine vorgelegte ältere Satzung eines Vereins enthält in dieser Beziehung auch nicht ein Wort.

Der zur freien Entfaltung der Kräfte nötige Spielraum soll in Übereinstimmung mit den lebiglich auf das Ganze gerichteten Beziehungen und der dadurch notwendigen Beschränkung in eine zweckmäßige Form gebracht sein.

Von den 20 Paragraphen der Satzung behält sich daher der Gesamtvorstand die Abänderung von 4 Paragraphen selbst vor, alle andern kann sich der Zweigverein nach Erfordernis umgestalten, selbst der Eintrag in das Vereinsregister steht ihm frei.

Im übrigen ist die Satzung in Übereinstimmung mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch gebracht. Der ältere Entwurf, in Nr. 12 Jahrgang 1898/99 mitgeteilt, wird, da er sich mit den neuen Bestimmungen nicht mehr vollständig deckt, zurückgezogen. Die neue Satzung ist auf Verlangen zu erhalten.

Die Versammlung ist mit diesen Gesichtspunkten und mit der Neuausgabe einverstanden.

##### 5. Versorgung der Mitglieder der freiw. S.-K.

Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem Ergebnis der vom Zentralkomitee nach Berlin einberufenen Versammlung vom 9. Dezember 1904, wobei wir durch den stellvertretenden Vorsitzenden Generalleutnant v. Winning, Erz., vertreten waren.

Hinsichtlich des Beitritts zu den „Vorläufigen Festsetzungen“ aber erklärt der Gesamtvorstand aus den schon erwähnten Gründen seine abwartende Haltung noch beizubehalten.

Einen Hauptgrund aber, den der unzureichenden Mittel nämlich, sucht der Gesamtvorstand nach Kräften abzuheben, und so hat er die Einstellung eines diesmal erhöhten Jahresbetrags von 3000 M. in außerordentlichen Aufwand des Voranschlags für 1905 genehmigt, damit die bisherige Unterstützungskasse von 6500 auf 10 000 M. sofort anwache.

Auch fernerhin soll mit erhöhtem Jahresbeitrage so lange fortgeführt werden, bis die Kasse auf 20 000 M. gebracht sein wird. Dann wird endlich der Boden gewonnen sein, auf dem man sich zu den B.-F. mit der Zuversicht der Möglichkeit der Ausführung wird endgültig bekennen können.

Einstweilen aber wird nach Maßgabe der Mittel gegeben, wo Not es erfordert, nach den bisherigen Bestimmungen der Unterstützungskasse. (Mitteilungen 1902 Nr. 9).

6. Dem Antrag des Landestuberkulose-Ausschusses wird dahin entsprochen, daß eine Materialunterstützung in einer als Schutzhalle geeigneten Baracke zum Anschaffungspreis von 2000 M. bewilligt wird. Diese Baracke wird leihweise auf unbestimmte Zeit mit der Verpflichtung der Unterhaltung durch den Nutznießer überlassen.

Der Ausschuß hat diese Baracke schon auf seiner gemeinnützigen Walderholungsstätte zu Ettlingen aufgestellt.

Von dessen Anerbieten im Kriegsfall die ganze Stätte dem Roten Kreuz, d. h. dem Gesamtvorstand des badischen Landesvereins zur Verfügung zu stellen, wird dankbar Kenntnis genommen. Dieses um so mehr, als Ettlingen in der geplanten Kriegsfranken-Unterkunft im Lande eine nicht unbeträchtliche Aufgabe zu übernehmen hat.

7. Stand der Sammlungen zur Truppenfürsorge in Deutsch-Südwestafrika in besonderer Beilage.†

Der Vorsitzende.

### Aus dem Verkehr mit unsern Vereinen und freiw. Sanitätskolonnen.

Verschiedene Vorkommnisse und Anfragen bei uns lassen es rätlich erscheinen, an folgende Bestimmungen zu erinnern.

Fahrpreisermäßigung im Interesse der Kriegsfrankenpflege.

(Auszug aus der Zusatzbestimmung V B zu § 11 der Verkehrsordnung.)

1. Teilnehmer an den der Förderung der Kriegsfrankenpflege gewidmeten Zusammenkünften der freiw. Sanitätskolonnen für die Interessen der Landesverteidigung, wie Ärzte- und Führerversammlungen, sowie Kolonnen tagen werden in der II. und III. Wagenklasse auf halbe Personenzug-Einzelpreise oder Rückfahrkarten der betreffenden Klasse befördert; bei Benutzung von Schnellzügen ist kein Zuschlag, bei Benutzung von D-Zügen dagegen die tarifmäßige Platzgebühr zu entrichten. Soweit für einzelne Verbindungen nur Fahrkarten „für alle Züge“ bestehen, beschränkt sich die Ermäßigung auf die Hälfte des Preises dieser Karte.
2. Freigepäd. (25 kg) wird nach den Bestimmungen des allgemeinen Verkehrs gewährt.
3. Die Fahrpreisermäßigung wird nur eingeräumt für die Wege, für die die Fahrkarten im gewöhnlichen Verkehr gelten.
4. Die Fahrpreisermäßigung wird grundsätzlich auf Reisen zu solchen Versammlungen, Übungen zc. beschränkt, die von dem zuständigen Territorialbelegierten genehmigt sind. Die Fahrkarten zu ermäßigten Preisen werden von den Fahrkarten-Ausgabestellen nur auf Grund der von dem Führer der Sanitätskolonne nach dem vorgeschriebenen Muster ausgestellten und auf den Namen des Inhabers lautenden Ausweise\* verabsolgt. Die Ausweise müssen die Angabe enthalten, daß die Versammlung, Übung zc., zu der die Reise gemacht wird, seitens des zuständigen Territorialbelegierten genehmigt ist. Die Ausweise werden von den Fahrkarten-Ausgabestellen bei Antritt der Hin- und Rückreise abgestempelt und den Inhabern zurückgegeben, die sie dem Fahrpersonal auf Verlangen vorzuzeigen und bei Beendigung der Fahrt abzugeben haben.

\* Diese Fahrtausweise werden von uns auf Anforderung sofort zugesendet. Jedes einzelne Mitglied bedarf für jede Reise einen besonderen Ausweis. Diese Ausweise gestatten auch Reisen nach den übrigen deutschen Ländern.

† Kommt später zum Abdruck.

Wir können nur ersuchen sich die kleine Mühe der Anforderung nicht verbrießen zu lassen, entweder einfach durch Postkarte kurz und bündig wie z. B.: Bitte zur Prüfung d. S.-K. Konstanz 10. IX. 40 Fahrtausweise. Führer d. S.-K. zu Radolfzell oder auch drahtlich z. B. Rotes Kreuz, Karlsruhe, Baden. 40 Fahrcheine Sonntag Prüfung, Konstanz. Kolonne Radolfzell. (10 Worte, Baden zählt nicht.) 50 Pf. Gebühr.

Wir bitten überhaupt im Verkehr, jede Porto sparende, eine Verständigung noch zulässige Kürze und Einfachheit zu handhaben und die Postkarte, soweit es Rücksichtnahme oder besondere Verhältnisse erlauben, zu gebrauchen.

Der Vorsitzende.

### Sammlungen zur Truppenfürsorge in Deutsch-Südwestafrika.

Dank für die Liebesgaben. Dem Kaiserlichen Kommissar und Militärinspekteur der freiw. Krankenpflege Fürsten zu Solms-Baruth ist nachstehendes Schreiben des Kommandos der Schutztruppe für Südwestafrika zugegangen:

Kommando der Schutztruppe.

Windhuk, den 20. März 1905.

Guer Durchlaucht!

Es ist mir ein Bedürfnis, im Namen der mir unterstellten Truppen für die zahlreichen Spenden zu danken, die als Liebesgaben aus dem Vaterlande gesandt werden. Neben der Verpflegung den Truppen von Zeit zu Zeit zugeführt, soweit es die großen Transportschwierigkeiten zuließen — von denen man sich im allgemeinen in der Heimat wohl noch keine ganz zutreffende Vorstellung macht — sind sie dem einzelnen eine aufmunternde Freude, ein Beweis, daß seiner in der Ferne gedacht wird. Sie werden daher stets willkommen sein, und ich hoffe, daß es immer mehr und mehr gelingen wird, trotz der sich entgegenstellenden Hindernisse auch den vordersten Spitzen in reichlicherer Weise, als es bisher möglich war, diese Gaben zuzuführen. Auch für die Hilfstätigkeit des Roten Kreuzes und der ihm angegliederten Vereine, sowie der Ritterorden, welche die Versorgung und Pflege der Verwundeten und Kranken wesentlich unterstützen, möchte ich hier aufrichtigst danken. Es würde mich freuen, wenn den Gebern im fernem Vaterlande von diesen mich und die Truppe befehlenden Gefühlen Kenntnis gegeben werden könnte.

gez.: von Trotha, Generalleutnant.

Dieser Dank dürfte nicht verfehlen, die für unsere Truppen so erwünschte Hilfstätigkeit erneut anzuregen.

Auch uns gehen fortgesetzt Dank sagungen aus S.-W.-Afrika zu. Die damit erlangte Gewißheit von dem endlichen sichern Eintreffen unserer Liebesgabe ermutigt uns zur Fortsetzung unserer Sammlungen. Geldspenden, wie Naturalgaben sind gleichermaßen willkommen.

Wir lassen jeden Monat ein bis zwei SammelListen mit Gaben abgehen (die Gaben an uns durch Postpakete), und laden zur Beteiligung ein. Dem Verlangen nach Biersendungen aus der Heimat konnten wir in letzter Zeit wieder entsprechen. Die Fürstlich Fürstenbergische Brauerei in Donaueschingen und Aktienbrauerei Moninger Karlsruhe haben uns abermals Sendungen bewilligt, wofür wir unsern Dank aussprechen. Wir

bitten unsere Vereine, bei sonstigen zum Versandtbetrieb eingerichteten Brauereien um weitere Bewilligungen vorstellig zu werden.

„Für die Tropenreise hat sich bis jetzt die Verpackung der sorgfältig sterilisierten Flaschen in großen Strohhalben zu ungefähr 50  $\frac{1}{4}$  Literflaschen in Holzstößen vortrefflich bewährt.“

Noch ist dieser schwierige Krieg und damit die Aufgabe der Fürsorge nicht vollendet. Allen Gebern herzlichen Dank.

Unsere Geschäftsstelle, Karlsruhe, Gartenstraße 47, nimmt weitere Gaben entgegen.

Der Vorsitzende.

### Liebestätigkeit vom deutschen Zentralkomitee vom Roten Kreuz in Deutsch-Südwestafrika.

Ueber die Reise der am 4. und 18. März nach Südwestafrika entsandten 45 Mann freiw. Sanitätspersonals, liegen bis jetzt gute Nachrichten vor. Der erste Transport ist bereits am 27. März an seinem Bestimmungsort eingetroffen, der zweite, nähert sich seinem Ziele.

Auf besonderen Wunsch des Delegierten der freiw. Krankenpflege, Majors v. Buttler wird unseren Lazarettkranken zurzeit eine reiche Sendung belehrender und unterhaltender Lektüre, namentlich auch Bücher heiteren Inhalts, zugewiesen, welche wir der regen Sammelthätigkeit des Berliner Vereins vom Roten Kreuz verdanken. Auch für geeignete Spiele wird gesorgt. Daß den Offizieren und Mannschaften schon seit Sommer vorigen Jahres eine Anzahl gestimmungstüchtiger Zeitungen und illustrierter Zeitschriften aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands regelmäßig zugestellt werden, ist bereits früher mitgeteilt worden. Diese in der Ferne mit vielem Dank angenommene Einrichtung wird auch für die Zukunft beibehalten.

Auch die Verabfolgung von Zivilanzügen an bedürftige bisherige Angehörige des Expeditionskorps vor ihrer Entlassung in die Heimat geschieht auf Rechnung des Zentralkomitees nach wie vor und erweist sich als eine segensreiche Maßnahme.

Die Vorbereitungen zur Gewährung freier Brunnen- und Baderkuren werden von seiten des Zentralkomitees in erweitertem Umfange getroffen. Bis jetzt konnten 31 Offizieren und 51 Mann diese Vergünstigungen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit bewilligt werden; bezüglich der Unterbringung von 6 weiteren Offizieren und 2 Mann schweben zurzeit noch Verhandlungen.

Wie im vorigen Jahre so hat auch für die Dauer der bevorstehenden Badesaison (15. Juni—Oktober) die Levico-Petriolo-Heilquellen-Gesellschaft in Levico (Südtirol) sich bereit erklärt, je 2 der aus Südwestafrika heimkehrenden Konvaleszenten als ihre Gäste bei sich aufzunehmen. Das gleiche Anerbieten wurde von Herrn Dr. Starke in Berka (Hlm) gemacht, welcher bereits im vergangenen Jahre mehreren Offizieren seine Gastfreundschaft gewährt hatte und nun auch auf die weitere Dauer des Aufstandes für je 2 Pflegebefohlene seine Opferwilligkeit zu beweisen geneigt ist.

Die früheren Einrichtungen in Blasewitz bei Dresden (Walddorf-Sanatorium von Herrn Dr. Fischer), in Loschwitz bei Dresden (Deutsche Heilstätte vom Roten Kreuz) und in Baden-Baden, wo eine Anzahl von Sanatorienbesitzern, Apothekern und das Großherzogliche Landesbad in Gemeinschaft mit einem besonderen Hilfsauschuß für Südwestafrika, unter dem Voritze des unermüdblichen Herrn Geh. Reg.-Rates Haape, unter großem Aufwand von Mitteln bisher eine höchst anerkennenswerte Tätigkeit entfaltet haben, bleiben bis auf weiteres bestehen.

Zu unserer Freude hat sich der Kreis der Anstalten, in welchen unsere wackeren Kämpfer sich von Krankheiten und Entbehrungen erholen können, in letzter Zeit noch

beträchtlich vergrößert: Bereits in unserer letzten Nummer konnten wir berichten, daß in Bad Ems von dem Zentralkomitee ein besonderes Haus ermietet und zweckentsprechend eingerichtet worden ist, welches nicht nur für Veteranen aus den Kriegen 1848/49, 1864, 1866 und 1870/71, sondern auch für Mannschaften des Südwestafrikanischen Expeditionskorps zum Kuraufenthalt dienen soll.

Neuerdings hat auch Herr Dr. Büdingen, der Besitzer des Konstanzer Hofes bei Konstanz, seinen Entschluß dem Zentralkomitee zu erkennen gegeben, für die Dauer eines Jahres je einem Offizier und einem Mann des erwähnten Expeditionskorps, sofern sie durch das Rote Kreuz überwiesen werden, ein Gastrecht für die jeweilig als nötig erachtete Kurdauer in seinem herrlichen Sanatorium gewähren zu wollen. Mit besonderer Genugtuung wurde auch das Entgegenkommen vieler Ärzte und Hotel- u. Besitzer in Bad Nauheim mit seinen gerade für viele Tropenschädigungen so wichtigen Quellen begrüßt, welche Behandlung, Unterkunft und Verpflegung für eine sehr beträchtliche Zahl freigebig zur Verfügung gestellt haben. In Bad Kreuznach ist zu gleichem Zwecke zurzeit ein „Hilfsausschuß für Südwestafrika“ in der Bildung begriffen, auch besteht begründete Hoffnung, daß in Soden im Taunus und Wiesbaden entsprechende Einrichtungen in nächster Zeit getroffen werden können.

In Charbin hat unser Vereinslazarett seine Wirksamkeit am 8. März nach mancherlei Schwierigkeiten begonnen. Es ist in dem stattlichen Gebäude, einem Neubau einer Handelsschule errichtet und enthält in zwei Stockwerken sowie in den auf dem weiten Hofraum errichteten transportablen Baracken all das, was zu einem geordneten Hospitalbetrieb erforderlich ist. Schon in den ersten Tagen war es mit 150 Mann, darunter 12 Offizieren, belegt worden. Der erste Schub traf am 8. März ein. „Sie stammten“, so berichtet der Chefarzt, „meist aus der Schlacht vom 18. bis 20. Februar russischen Stils und befanden sich trotz der teilweise schweren Verletzungen in relativ gutem Zustande. Es waren 5 Offiziere und 30 Schwerverwundete und 15 innerlich Kranke. Sie kamen wie die späteren Transporte alle zu gleicher Zeit meist auf Tragen an, die von dem ca. 1 Werst entfernten Bahnhofe von Soldaten getragen wurden. Nachdem sich die Verwundeten etwas erholt hatten und mit Tee und Brot erfrischt waren, wurden sie soweit wie möglich gebadet und mit neuen Verbänden versehen . . .“ „Es war eine Freude zu sehen, wie sich die armen Kerle, die Monate lang in Erdhöhlen gehaust hatten und ungenügend ernährt waren, unter der sorgfältigen Pflege der Schwestern in den nächsten Tagen erholten und wie sie sich in unseren vortrefflichen Betten bei der von einem russischen Koch für sie zubereiteten Kost wohl fühlten. Größere Eingriffe, abgesehen von Entfernung von Kugeln und Eröffnung von Abszessen waren bei diesem ersten Schube nicht nötig. Um so ernster und umfangreicher wurde unsere Tätigkeit am 13. März, als uns 79 Schwerverwundete in geradezu erbarmungswürdigem Zustande eingeliefert wurden. Meist in den Schlachten vom 20. Februar bis 5. März verwundet, hatte man sie im ersten Verbande in die Eisenbahnwagen gelegt und 6 bis 8 Tage ohne gehörige ärztliche Hilfe, ohne Pflege, ja ohne genügende Nahrung hierher transportiert. Die Folge davon war, daß fast alle mit infizierten Wunden, hochfiebernd, mit furchtbar riechenden Verbänden zu uns kamen, viele den Todeskeim schon in sich tragend. Es sind denn auch fünf von ihnen innerhalb der ersten drei Tage bei uns gestorben, davon drei an Wundstarrkrampf, den sie mitbrachten“.

Wie ergreifend diese einfache Schilderung doch wirkt! Gewiß wird mancher unserer Leser und Leserinnen darob denjenigen zürnen, die berufen waren und es noch sind, solch namenlosem Elend vorzubeugen. Aber wenn auch Mißstände in der Verwundetenfürsorge gerade beim russischen Heere sich in blutigem Kriege nur zu grell gezeigt haben,

solche betäubenden Ereignisse, wie Herr Oberarzt Dr. Brentano sie uns hier vorführt, würden auch bei einer Armee mit weit besseren Sanitätseinrichtungen als die russischen in solch verzweifelter Situation kaum ganz zu vermeiden sein. Man bedenke nur die schon unter gewöhnlichen Verhältnissen begrenzte Leistungsfähigkeit einer eingeleigten Eisenbahn mit ihren oft viele Meilen von einander entfernt liegenden einfachen Haltestellen. Man vergegenwärtige sich den unbeschreiblichen Wirrwarr bei einem geschlagenen, auf eiligem Rückzug begriffenen gewaltigen Heere, in welchem die Sanitätsinstitute trotz Genfer Konvention willenlos mit hineingerissen werden, ferner den durch Feuer oder in wilder Flucht erlittenen Verlust an Bekleidungs-, Lagerungs- und Verbandmaterial, ja an den notwendigsten Lebensmitteln, das rücksichtslose Zurückfluten der Ueberlebenden bzw. Gefunden, die immerhin im Vordergrund der Interessen verbleibenden Bemühungen um die Wiedererlangung der Widerstandskraft der noch kampffähigen Truppenkörper und vieles andere in dem wilden Chaos, welches blinde Angst, erbarmungsloser Egoismus oder eine nur auf die Erhaltung und den endlichen Sieg bedachte Strategie zusammenhäufen, und man wird einsehen, daß auch die besten Vorbereitungen in solcher Lage versagen müssen. Daß es an Anstrengungen menschenfreundlicher Gesellschaften in Rußland selbst nicht gefehlt hat, ist bekannt. Die bedauernswerten Mißgriffe einzelner Persönlichkeiten, die allerwärts — nicht zum geringsten auch in Rußland selbst — aufs tiefste beklagt werden, vermögen die glänzenden Leistungen, welche das Rote Kreuz und die verschiedensten humanitären Vereinigungen in Rußland aufzuweisen haben, nicht aus den Blättern der Geschichte zu tilgen oder deren Glanz nur nachhaltig zu trüben. Die rührendsten Beweise unentwegter Pflichttreue und edelster Nächstenliebe, die in zahllosen Fällen uns in diesem entbehrungsreichen, anstrengenden Feldzuge gerade bei dem Personal der freiw. Krankenpflege entgegentreten, gleichen tausendfach die Fehler aus, die da und dort strupellose Menschen sich zu schulden kommen ließen.

Uns allen wird es aber angesichts solchen Jammers ein beglückender Gedanke sein, daß zur Vinderung des Schlachtenunglücks die Einrichtung des deutschen Roten Kreuzes, das Vereinslazarett in Charbin an bevorzugter Stelle mitzuwirken berufen ist.

Das von uns nach Tokio entsandte Personal mit dem Kriegslazarettmaterial ist an seinem Bestimmungsorte eingetroffen und wurde von den Vertretern der deutschen und japanischen Regierung mit Freude und auf das Liebenswertigste aufgenommen. Die von Herrn Konsul Moslé nach unseren früheren Berichten bereitgestellte Villa wurde zur Wohnung des Eigentümers, der Herren Ärzte, der Schwester und sonstigen Personals, zum Teil auch zu Lazarettzwecken eingerichtet. In dem weiten hügeligen Park stehen die vier transportablen Baracken Döcker'schen Systems, in welchem Operationsaal, Verbandzimmer, Verbandmitteldepot, Sterilisierräume, Röntgenzimmer etc. eingerichtet sind.

Die große Ausdehnung des Mosléschen Grundstücks und das angrenzende Gelände eines japanischen Notablen legten von vornherein den Gedanken nahe, die deutsche Lazarettanlage zu erweitern. Kaum war Professor Henle eingetroffen, als dieser Plan zur Wirklichkeit wurde: Das deutsche Vereinslazarett bildet nunmehr den Grundstock eines Hospitals von 2000 Betten, in welchem deutsche Wissenschaft, wie wir hoffen, eine ihren Vertretern würdige Rolle spielen wird.

Das kaiserlich deutsche Marine Lazarett in Yokohama ist bis jetzt mit japanischen Verwundeten noch nicht belegt worden. Wir glauben indessen hoffen zu dürfen, daß auch hier das, was die Hochherzigkeit Seiner Majestät des Kaisers angeboten hat, und was durch die Leistungsfähigkeit eines wohlunterrichteten, kriegserfahrenen Chefarztes geleistet werden könnte, zum Wohle der Verwundeten in Bälde ausgenutzt werden wird.

### Ausbildung von Helferinnen vom Roten Kreuz.

Auch in diesem Jahr hat sich wieder eine Anzahl junger Mädchen der gebildeten Stände zur Ausbildung als Helferinnen vom Roten Kreuz gemeldet.

Diese Ausbildung besteht in einem theoretischen und in einem praktischen Kurs.

Im Ersteren, der einen Zeitraum von 4 Wochen umfaßt, werden die jungen Mädchen in täglichen Vorträgen über die Krankenpflege belehrt, es werden Verbände angelegt, Massage- und Trageübungen vorgenommen, ebenso Samariterhilfe bei Unglücksfällen, und den Schluß bildet eine öffentliche Prüfung.

Hierauf soll das Gelernte praktisch verwertet werden.

Jede Helferin hat dazu im Laufe des Jahres in einem hiesigen Krankenhause Dienst zu tun und zwar mindestens auf eine Zeit von 4 Wochen von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr, mit Nachtwachen und Hilfeleistungen bei Operationen.

Wenn ihre Leistungen während dieser Dienstzeit im Krankenhause zufriedenstellend sind und sie auch in der mündlichen Prüfung gezeigt hat, daß das Gehörte in ihren geistigen Besitz übergegangen ist, so wird ihr das Diplom als „Helferin vom Roten Kreuz“ zuerkannt.

Als solche ist es ihre spätere Aufgabe im Kriegsfall, bei Epidemien oder, wo immer sich Mangel an Roten Kreuzschwestern fühlbar macht, diesen helfend zur Seite zu stehen. Sie sind die berufenen Ersatzpflegerinnen in der Heimat für die Schwestern vom Roten Kreuz die nach dem Kriegsschauplatz abgegangen sind und da Verwendung finden.

Das Rote Kreuz braucht in diesem Fall für Baden 1000 ausgebildete Helferinnen. Um diesen Bedarf zu decken ist es sehr erwünscht, daß alljährlich neuer Zugang stattfindet und daß die schon Ausgebildeten an den Wiederholungskursen teilnehmen.

Das segensreiche Wirken des Roten Kreuzes können wir in den Kämpfen unserer braven Truppen in Deutsch-Südwest-Afrika und in dem großen, so viele Menschenopfer fordernden russisch-japanischen Kriege verfolgen. Mit Bewunderung erfüllt uns da die Tätigkeit des Roten Kreuzes, das in beiden Lagern, bei Russen und Japanern die Wunden heilt, die der massenmörderische Krieg schlägt. Mit welcher Liebe und Aufopferung sind da unsere Ärzte und Schwestern tätig!

Einen Hauch dieser selbstverleugnenden Nächstenliebe die unsere Schwestern draußen auf dem Kriegsschauplatz erfüllt, verspüren auch unsere jungen Helferinnen.

Auch sie wollen den großen Liebeswerke dienen und freudig unterziehen sie sich den an sie gestellten Anforderungen.

Ihre Prüfung, die am 31. März stattgefunden hat, hat Zeugnis für ihr ernstes Streben abgelegt.

Herr Oberarzt Dr. Ziebert und Herr Stabsarzt Dr. von Pezold haben es in ausgezeichnete Weise verstanden die jungen Mädchen zu unterweisen und auszubilden. Sehr zu statten kam ihnen dabei die Vergünstigung, daß die Vorträge im Ludwig-Wilhelm Krankenhaus abgehalten werden durften und daß auch Schwestern zu Hilfeleistungen zur Verfügung standen, sowie das nötige Verbandmaterial, Instrumente, Betten und Bahren.

In Abwesenheit der Frau Großherzogin hatte Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin die Gnade, der Prüfung beizuwohnen. Höchstdieselbe sprach Herrn Stabsarzt Dr. von Pezold ihre Freude und Anerkennung aus.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin erfreute die Helferinnen durch einen telegraphischen Glückwunsch aus dem Süden.

Möge der gute Erfolg dazu beitragen dem Roten Kreuz immer mehr Kräfte zuzuführen, auf daß es in seiner hohen Aufgabe auch hierin gestärkt werde.

Nachstehend bringen wir den diesjährigen Lehrplan.

## Vorbereitungskurs zur Ausbildung von Helferinnen vom Roten Kreuz.

Frühjahr 1905

(im Ludwig Wilhelm-Krankenheim) Kaiserallee Nr. 10.

### Lehrplan.

Donnerstag, den 9. März,	5 Uhr nachm.	Anatomie I
Samstag, " 11.	" " "	Anatomie II
Montag, " 13.	" " "	Wiederholung
Mittwoch, " 15.	" " "	Verbandkurs: Lagerung, Umbetten, Trageübungen, Decubitus-Vermeidung.
Donnerstag, " 16.	" " "	Krankenbeobachtung: Fieber, Diät, Krankenkost.
Samstag, " 18.	" " "	Lehre der Infektion und Desinfektion.
Montag, " 20.	" " "	Wundlehre: Behandlung der Wunde, Begriff der Asepsis.
Mittwoch, " 22.	" " "	Verbandkurs: (Massage, antiseptischer Verband).
Donnerstag, " 23.	" " "	Infektionskrankheiten (Impfung, Serumbehandlung).
Samstag, " 25.	" " "	Knochenbrüche und ihre erste Behandlung.
Montag, " 27.	" " "	Anwendung der hauptsächlichsten Heilmittel u. antiseptischen Mittel.
Mittwoch, " 29.	" " "	Verbandkurs (Improvisationen).
Donnerstag, " 30.	" " "	Wiederholung.
Freitag, " 31.	" " "	Prüfung.

Karlsruhe, 1. März 1905.

(gez.) Dr. Ziebert,

Oberarzt vom Bad. Leib.-Grenad.-Regt. Nr. 109.

Anmerkung. Allen Teilnehmerinnen wird das bei der Ausbildung unserer Schwestern vom Roten Kreuz benutzte Vortragsbuch zur freien Verfügung überreicht.

Begonnen von Dr. Ziebert wurde der Kursus von Montag, den 20. ab infolge Versetzung von Dr. Ziebert von dem Königl. Stabsarzt Dr. v. Pezold unter Einlegung einiger besonderer Stunden mit 15 Teilnehmerinnen zu Ende geführt.

### Aus dem Vereinsleben.

Forst (Amt Bruchsal), 1. April. Am Sonntag, 26. März hielt die freiw. Sanitätskolonne im Gasthaus zum „Schwanen“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach einer Begrüßung seitens des Vorsitzenden, R. J. Wacher, entwarf derselbe zunächst einen Rückblick über das abgelaufene Vereinsjahr, aus welchem zu ersehen war, daß eine rührige Tätigkeit entfaltet wurde. Aus dem Kassenbericht ist hervorzuheben, daß die Kassenverhältnisse geordnet sind, wenn auch keine üppigen. Auch dieses Jahr hat die Gemeinde einen Zuschuß von 30 M. bewilligt. Seit Bestehen der Kolonne sind ca. 34 Hilfeleistungen — darunter auch schwerer Natur — seitens der Kolonnenmitglieder zu verzeichnen. Um für alle vorkommenden Unglücksfälle gewappnet zu sein, ist jetzt jedes

Mitglied mit einer Verbandstasche sowie Labeflasche ausgerüstet und ist der Wert des gesamten Kolonnenmaterials für ca. 400 M. nicht zu hoch geschätzt. Als Vereinsbeitrag zahlt jedes Mitglied pro Monat 10 Pf. — Neueingetretene sind 3, Ausgetretene infolge Wegzugs 1, ausgeschlossen 2, gestorben 1 Mitglied (infolge Absturzes vom Gerüst eines Neubaus), mithin am Schlusse des Vereinsjahres 33 aktive und 10 passive Mitglieder. Zur Krankenpfleger-Ausbildung haben sich im neuen Vereinsjahr 4 Mitglieder angemeldet. — Zu bemerken ist ferner noch, daß, nachdem vergangenes Frühjahr die Winterübungskurse beendet, fand am 10. Juli v. J., die Schlußübung gemeinsam mit sämtlichen Kolonnen des Unteren Kraichgau-Militärvereins-Verbandes in Bruchsal statt, wozu der Vorsitzende des Badischen Landesverbandes vom Roten Kreuz, Generalmajor z. D. Limberger erschienen war. — Auf Veranlassung des Führers Bacher fand im Laufe des Sommers ein Ausmarsch zur Besichtigung der Anatomie nach Heidelberg statt. Nach Ankunft in Heidelberg wurde die Kolonne von einer Anzahl Mitglieder der dortigen Kolonne an der Spitze Kolonnenführer Maquet am Bahnhof empfangen und zur Anatomie geleitet. In zuvorkommenster Weise hatte die Großh. Anatomieverwaltung dafür Sorge getragen, daß an der Hand verschiedener Modelle und unter erläuternder Führung, die Kenntnisse der Mitglieder vom anatomischen Bau des Körpers weiter bereichert werden. Nach eingehender Besichtigung derselben wurde dann noch der Krankenwagenfabrik Maquet & Cie. ein Besuch abgestattet. Mit regem Interesse wurden die ausgestellten jahrbaren Krankenträger, Operationsstühle zc. sowie die ausgedehnten Fabrikräumlichkeiten besichtigt und war man allgemein der Ansicht, daß nach dem Gesehenen zu schließen, das Anwesen Maquet & Cie. vollständig auf der Höhe der Zeit steht und kann jeder Kolonne empfehlen, bei einem etwaigen Ausmarsch nach Heidelberg bezeichnetes Etablissement zu besuchen.

Zugleich sei auch an dieser Stelle der Großh. Anatomieverwaltung und der Firma Maquet & Cie. sowie den Heidelberger Kameraden für das von allen Seiten entgegengebrachte liebenswürdige Entgegenkommen der Dank der ganzen Kolonne ausgesprochen. Nach eingenommenem Mittagessen wurde dann unter Führung einiger dortiger Kolonnenmitglieder das aufs Praktischste ausgerüstete Depôt der Heidelberger Kolonne sowie „Alt Heidelberg“ selbst, nebst seiner reizenden Umgebung besichtigt. — Am Neujahrstag fand für die Mitglieder und Freunde der Kolonne eine Weihnachtsfeier mit Theateraufführungen unter der trefflichen Direktion des Hauptlehrer Künzig sowie unter gefl. Mitwirkung der Frau Hauptlehrer Künzig statt, zu der die mitwirkenden Kolonnenmitglieder ihr redlich Teil zum Gelingen der sehr schön verlaufenen Feier beitrugen. Mit dieser Festlichkeit war auch die Ehrung unseres Kolonnenarztes des Medizinalrats J. Kusel-Bruchsal mitverbunden und wurde demselben nach trefflicher Ansprache seitens des Vorstandes als Zeichen des Dankes für die der Kolonne seit ihrem Bestehen jederzeit gewidmete aufopferungsvolle Tätigkeit ein in schönem Rahmen gefaßtes wohl gelungenes Gesamtbild, sämtliche Sanitätskolonnen des Gaues darstellend, überreicht. Medizinalrat Kusel dankte in rührenden Worten für diese ihm zu Teil gewordene Ehrung und versprach auch fernerhin der Kolonne seine ganzen Kräfte zu weihen. Zugleich sprach derselbe aber auch dem Gründer und Vorstände K. J. Bacher für sein fünfjähriges rastloses Wirken seine und der ganzen Kolonne vollste Anerkennung aus. Bei der hierauf vorgenommenen Gesamtneuwahl wurde der seitherige Vorstand K. J. Bacher, sowie II. Kolonnenführer Simon Weindel einstimmig wiedergewählt und als Schriftführer Josef Heiler, Kassierer Isidor Weindel, Materialverwalter Philipp Hoffmann. Mit der Aufforderung an die Mitglieder, auch fernerhin in uneigennütziger Weise sich in den Dienst des Roten Kreuzes zu stellen, schloß der Vorsitzende die diesjährige Hauptversammlung.

J. H.

Anmerkung des Landesvereins. Der strebsamen und leistungsfähigen S.-R. Forst wollten wir durch Aufnahme dieses längeren Berichts gerne ein Zeichen unserer Anerkennung geben.

Wir würden uns nur freuen recht oft in den Besitz solcher inhaltsreichen Berichte zu gelangen.

**Karlsruher Männerhilfsverein vom Roten Kreuz.** Am 29. März fand in Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern die statutenmäßige Mitgliederversammlung des Männerhilfsvereins Karlsruhe im Museum statt. Der Herr Vorsitzende eröffnete um 6 $\frac{1}{4}$  Uhr mit Begrüßung die Versammlung und trat dann sofort in die Tagesordnung ein. Nachdem er den Geschäftsbericht erstattet, gab der Rechner eine Uebersicht über die Rechnungsergebnisse 1903/04 und teilte mit, daß die Prüfung derselben vonseiten eines dazu Beauftragten zu Beanstandungen keine Veranlassung gegeben habe. Es wurde ihm infolgedessen Entlastung erteilt. Hierauf wurde der Vorschlag 1905/06 genehmigt und, nachdem ein Bericht des Hauptmann a. D. Zahn über den Stand der Unterstützungskasse entgegengenommen war, zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Letztere ergab die seitherigen Herren. Nachdem noch dem Antrag des Herrn Vorsitzenden Zustimmung erteilt worden war, künftig die Mitgliederversammlung erst abends um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr einzuberufen, und General Limberger dem Herrn Vorsitzenden den Dank namens der Anwesenden für seine Mühewaltung ausgesprochen hatte, schloß der Letztere um 7 $\frac{1}{4}$  Uhr die Versammlung.

**Bundorf, 12. April.** Ein äußerst gemeinnütziges und für das allgemeine Wohl eingerichtetes Institut hat sich hier seit zwei Jahren gebildet und bei verschiedenen Anlässen, so zuletzt beim Brande, ausgezeichnet bewährt. Es ist die hiesige Sanitätskolonne des Militärvereins. Am Sonntag hielt die Kolonne ihre Jahresprüfung ab, welcher als Delegierter des Landesverbandes Hofapotheker Dr. Stroebe aus Karlsruhe anwohnte. Außerdem wohnten als Gäste Oberamtmann Dr. Vaur nebst Gemahlin, Landtagsabgeordneter Verwalter Kriehle, Vorstand Maier, Oberförster Eberbach, Bürgermeister Pfendler und Ratsschreiber Kaiser und eine Anzahl Interessenten von hier und auswärts an. Die Leitung der Vorführung lag in den Händen des Bezirksarztes Dr. Rittstieg. Jedem Mitgliede war eine Aufgabe gestellt in Behandlung eines „Verunglückten“, woran sich dann Fragen über die Anatomie schlossen. Nach Erledigung dessen versammelte sich die Kolonne mit ihren Gästen zu einem gemütlichen Beisammensein, wobei Hofapotheker Dr. Stroebe Anlaß nahm, der Kolonne die ihr gebührende Anerkennung für ihre Leistungen auszusprechen. Dem Kolonnenarzt Dr. Rittstieg sprach er für seine unermüdete Tätigkeit und seinen Eifer für die Rote Kreuz-Bestrebungen Dank aus, ebenso sollte er dem Kolonnenführer Kaufmann Würth sowie den Mitgliedern im allgemeinen für ihr Interesse und die opferwillige Tätigkeit Anerkennung und munterte sie auf zur Ausdauer unter der Fahne des Roten Kreuzes im Dienste der christlichen Nächstenliebe. Namens des Landesverbandes sprach Dr. Stroebe allen Freunden und Gönnern, welche die Sanitätskolonne bisher pekuniär unterstützt und ihnen somit die Entwicklung und das Gedeihen derselben am Herzen liegt, Dank aus. Dr. Rittstieg dankte namens der Kolonne in berebten Worten allen Gönnern und Förderern, namentlich aber dem Vertreter des Landesverbandes und knüpfte hieran das Gelöbniß, jeder Einzelne der Kolonne werde auch in Zukunft im Dienste des Roten Kreuzes weiterarbeiten und sich in Notfällen zur Unterstützung der Leidenden zur Verfügung stellen. Den Abschluß des Tages bildete ein kleiner Ausflug der Kolonne ins „Waldeck“.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Generalmajor z. D. Limberger.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.